



Hanoi



Vietnam,
Kambodscha, Laos
und Myanmar

Politikwechsel: Mit dem Virus leben



Stefan Hase-Bergen
leitet die DAAD-Außenstelle Hanoi seit September 2017.
Die Außenstelle ist für Vietnam, Kambodscha, Laos und
Myanmar zuständig.

Das Jahr 2021 war in Vietnam von Politikwechseln auf unterschiedlichen Ebenen gekennzeichnet: Eine neue Regierung unter Premierminister Chinh leitet nun die Geschicke des Landes, natürlich unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams (KPV). Die große Herausforderung für Vietnam vor allem in der zweiten Jahreshälfte war und ist weiterhin die Pandemie – hier hat es einen Politikwechsel im Umgang mit Covid-19 gegeben.

97

ABKEHR VON DER NULL-INFEKTIONEN-POLITIK

Vietnam galt bis April 2021 als eines der Musterländer in der erfolgreichen Eindämmung von Covid-19. Eine konsequente Null-Infektionen-Politik führte zu gerade einmal knapp 4.000 am Virus Erkrankten seit Ausbruch der Pandemie, mit nur 35 Todesfällen. Während sich das Land nach außen durch sehr rigide Einreisebeschränkungen abschirmte, gab es innerhalb Vietnams nur vorübergehend Einschränkungen, die dann allerdings sehr streng waren und vor allem darauf zielten, das Infektionsgeschehen durch die Nachverfolgung jedes einzelnen Falles sowie strikte Isolierungen zu kontrollieren. Überwiegend geöffnet aber waren zum Beispiel Schulen und Universitäten, die Null-Infektionen-Politik war erfolgreich.

Das änderte sich schlagartig Ende April mit der Delta-Variante des Virus und einer vierten Welle. Vor allem in Ho Chi Minh City (HCMC) und in den angrenzenden Provinzen im Mekongdelta geriet die Lage sehr schnell außer Kontrolle, und das Virus breitete sich über alle 63 vietnamesischen Provinzen aus. Als Reaktion darauf wurde von Juli bis September über weite Teile des Landes ein Lockdown verhängt, der in HCMC sogar zu einer mehrwöchigen Ausgangssperre verschärft wurde. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der Fallzahlen bewegten sie sich Ende 2021 mit rund 14.000 Fällen täglich wieder auf sehr hohem Niveau. Krankenhäuser sind weiterhin ausgelastet; es besteht teilweise immer noch ein Mangel an Intensivbetten, Beatmungsgeräten, Blutspenden und anderen für die Behandlung von Covid-19-Patienten benötigten Mitteln. Ende 2021 zählte Vietnam rund 1,7 Mio. Erkrankungen mit 32.000 Todesfällen.



Nach dem Lockdown: Rückkehr zur Normalität auf den Straßen von Hanoi.

98

Ein Grund für diesen überaus deutlichen Anstieg der Infektionszahlen in der zweiten Jahreshälfte liegt in der viel zu spät begonnenen Impfung der Bevölkerung: Erst am 10. Juli, mitten in der vierten Welle, startete die vietnamesische Regierung offiziell eine umfassende Impfkampagne. Diese nahm dann aber sehr schnell Fahrt auf, auch mithilfe vieler internationaler Spenden von Impfstoffen (sowohl für Vietnam als auch weltweit war Deutschland Ende 2021 der zweitgrößte Geber). Mittlerweile sind nach Angaben des vietnamesischen Gesundheitsministeriums knapp 90 Prozent der erwachsenen Bevölkerung des Landes doppelt geimpft. In Hanoi und HCMC beträgt die Impfquote unter Erwachsenen sogar fast 100 Prozent. Die Erkenntnis, dass nur umfassende Impfungen einen weiteren Lockdown sowie auch individuelle Krankenhausaufenthalte verhindern können, führt in Vietnam zu einer sehr hohen Impfbereitschaft.

In der vietnamesischen Regierung hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ein Zurück zur Null-Infektionen-Politik nicht mehr möglich ist. Die neue Politik im Umgang mit Covid-19 lautet nun, dass man lernen müsse, mit dem Virus

zu leben. Das ist auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit, denn das angestrebte und für die Entwicklung des Landes wichtige Wirtschaftswachstum von mindestens 6 Prozent wurde mit 2,6 Prozent deutlich verfehlt und lag damit sogar noch niedriger als im Vorjahr. Millionen von Menschen haben ihre Arbeit verloren oder mussten empfindliche Gehaltsbußen einnehmen. Insbesondere im Dienstleistungsbereich kämpfen viele Unternehmen um ihre Existenz oder haben diesen Kampf bereits verloren.



Straßenkontrolle während des Coronalockdowns.

Mit der steigenden Impfquote sind daher trotz hoher Fallzahlen auch aus wirtschaftlichen Gründen vorsichtige Öffnungen vorgesehen. So ist die Zahl der Inlandsflüge wieder gestiegen, und auch einige Touristenzentren öffnen wieder. Am 1. Januar 2022 wurde zudem die Quarantänezeit für vollständig geimpfte oder genesene Einreisende aus dem Ausland von bisher sieben Tagen Hotel- und sieben Tagen Heimquarantäne auf nur noch drei Tage Heimquarantäne reduziert. Zudem wurde der internationale kommerzielle Flugverkehr zwischen Vietnam und Kambodscha, China, Japan, Laos, Singapur, Südkorea, Taiwan, Thailand sowie den USA ab Januar 2022 wieder aufgenommen. Dennoch werden Einreise und Aufenthalte deutscher Hochschulvertreterinnen und -vertreter in Vietnam auch weiterhin, bis deutlich in das Jahr 2022 hinein, nur unter sehr erschwerten Bedingungen und mit hohem bürokratischem Aufwand möglich sein. Das gilt umso mehr, als Ende Dezember auch die ersten Omikron-Fälle in Vietnam entdeckt wurden.

EINE NEUE REGIERUNG

Ein personeller Wechsel bei drei der vier wichtigsten politischen Ämter in Vietnam wurde auf dem 13. Parteitag der KPV Ende Januar beschlossen. An diesem alle fünf Jahre stattfindenden Parteikongress nahmen rund 1.600 Delegierte als Vertreter der 5,1 Mio. Parteimitglieder teil. Wichtigstes Ergebnis war die Wiederwahl des bisherigen Generalsekretärs der KPV, Nguyen Phu Trong. Mit seinen 76 Jahren liegt er deutlich über der von der KPV selbst gesetzten Altersgrenze von 65. Zudem hätte er nach zwei Amtszeiten (er ist seit 2011 Parteiführer) nicht ein drittes Mal wiedergewählt werden dürfen. Auch gilt sein Gesundheitszustand nach einem Schlaganfall 2019 als fragil. Dass er dennoch als „special case“ wiedergewählt wurde, lag daran, dass es keinen klaren alternativen Kandidaten gab, der unter anderem die in der Bevölkerung populäre Antikorruptionskampagne hätte fortführen können. Neben der Parteiführung wurden auch die Mitglieder des Zentralkomitees und

des Politbüros der KPV gewählt. Bei Letzterem fällt auf, dass sich unter den 18 Mitgliedern nur eine Frau befindet.

Bei den anderen drei Staatsämtern wurden Wechsel beschlossen, die dann auf der Sitzung der Nationalversammlung Anfang April offiziell gewählt wurden: Nachfolger des sehr erfolgreichen Premierministers Nguyen Xuan Phuc wurde Pham Minh Chinh, bislang Vorsitzender der einflussreichen Organisationskommission der KPV. Phuc wiederum wurde zum Staatspräsidenten gewählt, während der Parteisekretär von Hanoi, Vuong Dinh Hue, das am wenigsten wichtige Amt des Vorsitzenden der Nationalversammlung übertragen wurde. Die KPV hat damit die beiden wichtigsten Ämter (Generalsekretär, Premierminister) mit Parteiideologen besetzt, während pragmatischere Regierungsvertreter die beiden weniger wichtigen Positionen (Staatspräsident, Vorsitz Nationalversammlung) innehaben. Zudem wurden zwei neue Vizepremierminister (insgesamt nun fünf), elf neue Minister und eine neue Ministerin gewählt. Zu ihnen gehört auch der neue Minister des Ministry of Education and Training (MoET), Nguyen Kim Son, bisheriger Präsident der Vietnam National University Hanoi.

VIRTUELLE MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Die vietnamesischen Hochschulen sind seit Ausbruch der vierten Welle Ende April weitgehend geschlossen und unterrichten nur noch online. Viele Studierende sind in ihr Elternhaus zurückgekehrt, da auch die Wohnheime geschlossen sind beziehungsweise als Quarantäneheime benötigt wurden. Wie in vielen Ländern weltweit haben auch in Vietnam die Hochschulen seit Beginn der Pandemie enorm bei der Durchführung der Onlinelehre hinzugelernt. Problematisch war und ist allerdings der in Vietnam dringend benötigte Anwendungsbezug in der Lehre, der virtuell nur schlecht erreicht werden kann.

Für die Anbahnung und Vertiefung von Partnerschaften zwischen vietnamesischen und deutschen Hochschulen sind virtuelle Instrumente nur wenig geeignet, denn die für gemeinsame akademische Projekte wichtige Vertrauensbildung kann zumeist nur durch persönliche Begegnungen erreicht werden. Da wohl auch in den ersten Monaten 2022 Besuche deutscher Hochschulvertretungen in Vietnam kaum möglich sein werden, wird die Zusammenarbeit deutscher und vietnamesischer Hochschulen bis auf Weiteres nur virtuell erfolgen können.

ZUSAMMENARBEIT TECHNISCHER UNIVERSITÄTEN IN DER NEUEN „GROUP 7“

Am 22. Januar 2021 unterzeichneten sieben führende technische Universitäten in Vietnam ein Abkommen zu einer intensiveren Zusammenarbeit als „Group 7“. Federführend ist die Hanoi University of Science and Technology (HUST). Es handelt sich um folgende Hochschulen:

- Hanoi University of Science and Technology
- University of Transport and Communications
- Hanoi University of Mining and Geology
- Thuyloi University (University of Water Resources)
- Hanoi University of Civil Engineering
- Ho Chi Minh University of Technology (Teil der Nationaluniversität)
- Da Nang University of Science and Technology

Ziel der Zusammenarbeit ist es, den digitalen Wandel in Lehre und Forschung voranzutreiben und die Qualität zu verbessern. Dafür sollen unter anderem Standards für Studienprogramme entwickelt werden. Die sieben Hochschulen wollen auch administrative Erfahrungen zum Beispiel bei den Zulassungsverfahren für Studierende austauschen, gemeinsame Konferenzen durchführen und zusammen Ideen und Programme unter anderem für Start-ups entwickeln. Auch in der Qualitätssicherung und bei Akkreditierungsverfahren wollen die Hochschulen Erfahrungen austauschen sowie eine gemeinsame Kommunikation und Vermarktung der Hochschulen entwickeln.

100



Unterzeichnung der Vereinbarung zur Gründung der „Group 7“, mit Vizebildungsminister Assoc. Prof. Hoang Minh Son (4. v. l.) sowie den Präsidenten der sieben Hochschulen.

VG-CARE – Leuchtturmprojekt als Sitz eines DAAD-Global Health Centres

Der DAAD fördert seit Jahren das Vietnamese-German Center for Medical Research (VG-CARE), unter anderem durch zwei *PAGEL*-Projekte sowie seit Mitte des Jahres auch durch das Global Health Centre *PAN ASEAN Coalition for Epidemic and Outbreak Preparedness (PACE-UP)*. Das von der Universität Tübingen und dem 108 Military Central Hospital Hanoi getragene Zentrum ist ein herausragendes Beispiel für die erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Vietnam und Deutschland. In der Grundlagen- wie auch angewandten Forschung konzentriert sich VG-CARE vor allem auf die verschiedenen Aspekte tropischer, aber auch neu auftretender Infektionskrankheiten wie Covid-19 und nutzt dabei eine moderne, teils vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom DAAD finanzierte Laborausstattung. Neben der Forschung bildet VG-CARE Studierende aus, bietet Weiterbildungstrainings an, führt klinische Studien durch und trägt insgesamt durch die Implementierung moderner infektiologischer Diagnoseverfahren zur Verbesserung der Patientenbetreuung bei. Neben der deutschen finanziert auch die vietnamesische Seite VG-CARE

aus projektbezogenen Mitteln des Ministry of Science and Technology und der National Foundation for Science and Technology Development.

Im Rahmen von *PACE-UP*, dem einzigen derartigen Global Health Centre in Asien, wurden am 30. September vier der sechs bereitgestellten PhD-Stipendien für eine Promotion in Tübingen vergeben. Sie gingen an zwei Promovenden von VG-CARE sowie je einen Promovenden der Vietnam Military Medical University und der Hue University of Medicine and Pharmacy, die beide Partner im Konsortium von *PACE-UP* sind. Die restlichen beiden Stipendien wurden an Konsortialpartner in Afrika vergeben.

Zu den Weiterbildungsangeboten gehörte auch ein von VG-CARE durchgeführtes und vom DAAD gefördertes Training zur Sequenzierung von Mutationen des Covid-19-Virus. Ende des Jahres führte dieses Training dazu, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von VG-CARE als erste in Vietnam in der Lage waren, die Omikron-Mutation des Covid-19-Virus in Vietnam nachzuweisen.

101

NEUES REGIERUNGSTIPENDIENPROGRAMM „PROJEKT 89“

Im Januar 2019 genehmigte der damalige Ministerpräsident Nguyen Xuan Phuc das „Projekt 89“, durch das über Regierungsstipendien Hochschulpersonal aus- und fortgebildet werden soll, um vor allem die Lehrqualität an Universitäten zu verbessern. Nach knapp zweieinhalb Jahren unterzeichnete der stellvertretende Bildungsminister und DAAD-Alumnus Hoang Minh Son am 13. Mai 2021 endlich die entsprechenden Durchführungsbestimmungen. Unter anderem sehen sie vor, dass in den kommenden zehn Jahren 7.300 Dozentinnen und Dozenten einen Dokortitel erwerben und weitere 300 ihren Master in Kulturwissenschaften, Kunst und Sport machen sollen.

Das „Projekt 89“ richtet sich an vietnamesische Hochschuldozentinnen und -dozenten sowie solche, die es werden wollen. Angeboten werden Förderungen auf drei Wegen:

- ein Promotions- oder Masterstudium ausschließlich in Vietnam,
- ein Promotions- oder Masterstudium vollständig im Ausland,
- ein Promotions- oder Masterstudium im Rahmen eines Kooperationsprogramms an einer vietnamesischen sowie einer ausländischen Partnerhochschule, eine Art Sandwich-Modell.

Die Stipendien sollen von den Hochschulen verwaltet werden, die auch die Verantwortung dafür tragen sollen, wenn Stipendiatinnen und

Myanmar – Nach dem Militärputsch kein geregelter Hochschulbetrieb

Am 1. Februar putschte sich in Myanmar das Militär zurück an die Macht, was das Ende der rund zehnjährigen Demokratisierung des Landes bedeutete. Die Bevölkerung versucht sich seitdem vor allem durch eine Civil Disobedience Movement (CDM) zu wehren, wobei insbesondere die jüngere Generation im Widerstand ist, darunter viele Studierende. Das Militär geht mit offener Gewalt gegen den Widerstand vor und versucht diesen mit äußerster Härte zu unterdrücken, mit inzwischen weit über eintausend getöteten Menschen. Währenddessen hat sich mit dem National Unity Government (NUG) eine Gegenregierung gebildet, die aus im November 2020 gewählten Vertretern besteht.

Da das Land zudem schwer von der Coronapandemie betroffen ist und das Militär zunächst kaum Maßnahmen gegen die Ausbreitung getroffen hatte, konnte sich das Virus vor allem im Sommer ungehemmt verbreiten. Das Militär manövrierte das Land zusätzlich in eine

schwere Wirtschaftskrise, zumal viele Geberländer von Entwicklungshilfe ihr Engagement eingestellt haben.

Die Hochschulen sind seit eineinhalb Jahren wegen der Pandemie geschlossen. Im Mai wurden die Universitäten für die Abschlussklassen wieder geöffnet. Aber viele Hochschullehrende haben oder wurden gekündigt beziehungsweise weigern sich, unter dem Militärregime zu arbeiten. Unter den Studierenden sind viele im Gefängnis, im Untergrund oder sie bleiben dem Unterricht aus Protest fern. Ein geregelter Studienbetrieb wird in Myanmar auf absehbare Zeit nicht möglich sein.

Deutsche Hochschulen sind weiterhin an einer Zusammenarbeit mit Partnern in Myanmar interessiert, die Zahl der bei der HRK registrierten Kooperationen ist zuletzt sogar auf aktuell 23 gestiegen. Aber viele Kontakte sind nun auch dadurch erschwert, dass oft jahrelange Ansprechpartner nicht mehr in ihrer Position arbeiten können oder wollen.

102

Stipendiaten die damit verbundenen Verpflichtungen, insbesondere die Lehrverpflichtung an der Hochschule nach dem erfolgreichen Abschluss, nicht erfüllen. In dem Fall müssen die Hochschulen die Stipendienleistungen zurückzahlen und versuchen, die Stipendiatinnen und Stipendiaten dafür zu belangen.

AUS DER ARBEIT DER AUSSENSTELLE

Die Coronapandemie hat 2021 auch sehr starke Auswirkungen auf die Bewerberlage bei den DAAD-Stipendien gehabt: Die Zahl der Bewerbungen aus Vietnam für die DAAD-Forschungsstipendien ist um 25 Prozent zurückgegangen. Während der Norden Vietnams mit Hanoi nur einen leichten Rückgang verzeichnet hat, gingen insbesondere aus HCMC und dem Süden

erheblich weniger Bewerbungen ein, denn diese Region war besonders stark betroffen von der Pandemie und ihren Auswirkungen, unter anderem mit wochenlangen Ausgangssperren genau in der Bewerbungsphase.

Generell aber besteht das große Interesse aus Vietnam an einem Studium oder auch Forschungsaufenthalt in Deutschland fort, trotz zuletzt sinkender Bewerbungszahlen auch an deutschen Hochschulen. Das ist allerdings in erster Linie eine Reaktion vor allem der Eltern, die ihre Kinder momentan wesentlich zurückhaltender in die unsichere Pandemiewelt schicken wollen. Zudem haben viele Familien auch finanzielle Schwierigkeiten durch die wirtschaftlichen Folgen des langen Lockdowns und können ein Auslandsstudium ihrer Kinder nicht mehr finanzieren.



Virtueller Workshop zu Quality Assurance mit Assoc. Prof. Dr. Pham Van Tuan.

Die Außenstelle Hanoi konnte den vietnamesischen Alumnae und Alumni erstmalig Kurse zur Auffrischung ihrer Deutschkenntnisse kostenlos anbieten, was auf großes Interesse stieß. Für 65 Teilnehmende konnten bei den beiden Goethe-Instituten in Hanoi und HCMC sowie einem dritten Anbieter insgesamt sechs Kurse auf den Niveaustufen A1 bis B2 gebucht werden. Neben einem erneuerten Interesse an der deutschen Sprache und natürlich der Verbesserung der Deutschkenntnisse erreichten die Kurse eine bessere Vernetzung der Alumnae und Alumni untereinander und auch mit dem DAAD.

Ein virtueller Workshop, den die DAAD-Außenstelle zusammen mit der HUST im November durchführte, setzte sich mit der Qualitätssicherung und Akkreditierung an vietnamesischen Hochschulen auseinander und bot den rund 220 Teilnehmenden neben grundsätzlichen Informationen auch Beispiele guter Praxis aus Deutschland und Vietnam. Vizebildungsminister

Hoang Minh Son eröffnete den Workshop und betonte die Bedeutung dieses Themas für die Hochschulreformen sowie die zunehmende Hochschulautonomie in Vietnam.

„Service Learning/Community-Engaged Learning“ ist ein auch wegen seines Praxisbezugs in Vietnam immer wichtiger werdendes Thema. Zusammen mit der Nichtregierungsorganisation Vietnam Campus Engage veranstaltete die Außenstelle zwei virtuelle Workshops dazu. Der erste befasste sich mit „Campus-Community Partnerships“ und dem Lernen von Studierenden mit und von der Gesellschaft. Im zweiten Workshop standen die Entwicklungen der Hochschulen und ihre geänderten Rollen während und nach der Coronapandemie im Mittelpunkt. In der Pandemie hat sich das ohnehin schon gestiegene Engagement und damit die veränderte Rolle der Hochschulen in der vietnamesischen Gesellschaft noch einmal verstärkt.



Informationsveranstaltung zum Studium in Deutschland an der Vietnam National University of Science in Hanoi.

Proposal Writing Workshops sind ein wichtiges Instrument, um nicht nur auf den Forschungsstandort Deutschland, sondern auch auf die DAAD-Forschungsstipendien aufmerksam zu machen. Dieses Angebot erfreut sich in Vietnam einer hohen Nachfrage. Erstmals hat die DAAD-Außenstelle Hanoi im November und Dezember drei Workshops online durchgeführt und dabei über 100 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erreicht. Die Außenstelle wird auch in Zukunft, wenn wieder mehr Präsenzveranstaltungen möglich sein werden, Proposal Writing Workshops im Onlineformat anbieten.



Proposal Writing Workshop des DAAD.

Zusammen mit der DAAD-Außenstelle veranstaltete die Vietnamesisch-Deutsche Universität (VGU) im Vietnamesisch-Deutschen Zentrum der HUST im Januar eine Informationsveranstaltung in Hanoi für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler von Oberschulen sowie deren Eltern. Kooperationspartner war dabei die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) mit den von ihr betreuten beiden Elite-Oberschulen in Hanoi. Die Teilnehmenden zeigten ein großes

Interesse an der VGU. Insbesondere angesichts der aktuellen Coronalage, in der sehr viele Eltern ihre Kinder nicht nach Deutschland oder in ein anderes Ausland schicken wollen, ist die VGU eine sehr gute Alternative für ein „deutsches Studium“ in Vietnam.

Der DAAD unterstützte die Arbeit von sechs Alumnae und Alumni durch Bücherspenden im Wert von je 10.000 Euro. Sie konnten damit vor allem internationale Forschungsliteratur für ihre Hochschulen kaufen.

104



Bücherübergabe an der Duy Tan University in Da Nang: Stefan Hase-Bergen, Leiter der DAAD-Außenstelle Hanoi, mit Generalkonsulin Dr. Josefine Wallat, Ho Chi Minh City, und DAAD-Alumnus Dr. Nguyen Thanh Trung.



Landschaft des Hoa Binh-Sees, circa 100 Kilometer von Hanoi entfernt.

Überraschender Anstieg der Studierendenzahlen

Zum Studienjahr 2019/2020 hat es nach mehreren Jahren rückläufiger Studierendenzahlen in Vietnam überraschend eine Trendumkehr gegeben: Den aktuellen Zahlen des General Statistics Office Vietnam zufolge ist die Zahl der Bachelorstudierenden im Vergleich zum Vorjahr um beachtliche 9,6 Prozent auf 1,67 Mio. gestiegen. Damit sind nun 94 Prozent aller 1,78 Mio. Studierender an vietnamesischen Hochschulen in Bachelorstudiengängen eingeschrieben. Die Zahl der Bachelorstudierenden könnte noch weiter ansteigen: Seit 2021 ist die Zahl der Teilnehmenden an der für die Hochschulzulassung wichtigen Nationalen Oberstufenprüfung von 900.000 im Vorjahr auf 1,2 Mio. gestiegen. Von diesen strebten laut Vizebildungsminister Hoang Minh Son 800.000 ein Studium an, 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei einem gleichbleibenden Studienplatzangebot begegneten die Hochschulen dieser gestiegenen Bewerberzahl laut Hoang Minh Son mit zum Teil deutlich höheren Zulassungsvoraussetzungen.

Dieser Anstieg könnte eine Folge der Pandemie sein. Denn angesichts großer wirtschaftlicher Probleme stellen viele Unternehmen in Vietnam kaum noch neue Mitarbeitende ein. Daher ist es gut möglich, dass viele Eltern für ihre Kinder ein Studium als Ausweichmöglichkeit sehen. Erst in den kommenden Jahren wird erkennbar sein, ob das neue Interesse an einem Hochschulstudium in Vietnam nachhaltig sein wird.

Ganz anders entwickelt sich dagegen die Zahl der Masterstudierenden, sie ist erneut zurückgegangen auf nur noch 94.900 Studierende. Das Interesse an einem Masterstudium sinkt seit Jahren und wird zumeist nur noch von denjenigen angestrebt, die eine wissenschaftliche Karriere im Blick haben. Der Master gilt nur selten als Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere außerhalb der Wissenschaft.

Daten zum Bildungssystem Vietnam



1,97 Mio.

Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)



28,64%

Immatrikulationsquote



5.736

Anzahl der Bildungsausländerinnen und -ausländer in Deutschland



347

Anzahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in Deutschland



3,58%

Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)



0,37%

Anteil internationaler Studierender



108.527

Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)



Die beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Japan
2. USA
3. Australien
4. Republik Korea
5. Kanada



Internationale Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern

1. Laos
2. Kambodscha
3. Republik Korea
4. China
5. Frankreich

Alle verfügbaren DAAD-Ländersachstände, DAAD-Bildungssystemanalysen und DAAD-Datenblätter alphabetisch nach Ländern sortiert finden Sie unter:



Tabelle 9: DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielland und Förderbereichen **Vietnam**

A = Geförderte aus dem Ausland
D = Geförderte aus Deutschland

	Vietnam	
I. Individualförderung – gesamt	A	223
	D	16
1. nach Status		
Studierende auf Bachelorniveau	A	25
	D	6
Studierende auf Masterniveau	A	64
	D	2
Doktorandinnen und Doktoranden	A	84
	D	
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	50
	D	8
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	A	140
	D	1
1–6 Monate	A	2
	D	5
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	81
	D	10
II. Projektförderung – gesamt	A	1.510
	D	103
1. nach Status		
Studierende auf Bachelorniveau	A	610
	D	23
Studierende auf Masterniveau	A	290
	D	31
Doktorandinnen und Doktoranden	A	107
	D	4
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorandinnen und -doktoranden)	A	306
	D	40
andere Geförderte*	A	197
	D	5
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	A	557
	D	15
1–6 Monate	A	815
	D	76
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	138
	D	12
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	A	60
	D	20
1. Mobilität mit Partnerländern		
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)	A	43
	D	1
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozentinnen und Dozenten, sonstiges Personal)	A	17
	D	19
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	A	1.793
	D	139
DAAD-Förderung – Geförderte A und D – gesamt		1.932

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende sowie Forschende und Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltöffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Studierende und Mitarbeitende von Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2019, dessen Projektlaufzeit coronabedingt vonseiten der Europäischen Kommission bis zum 31. März 2022 verlängert wurde. Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herstellen zu können, wurden die Daten für die Mobilität mit Partnerländern in der ursprünglich vorgesehenen Projektlaufzeit vom 1. Juni 2019 bis 31. Mai 2021 ausgewertet. In der Programmlinie Mobilität mit Partnerländern stehen Daten aus dem Projekt 2018 zur Verfügung. Coronabedingt wurde hier die Projektlaufzeit bis zum 31. Juli 2021 verlängert, Projektbeginn war der 1. Juni 2018. Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.